

# Courage

## Dossier Indien

Kabaddi verändert das  
Leben der Spielerinnen

## Eine Betreuerin berichtet

«Ich hätte nie gedacht, dass  
ich es so weit bringen würde»

## TrainerInnenausbildung

Kinder beim Sport  
schützen



Terre des hommes

Kinderhilfe weltweit.



©tdh/A. Dereko

## Im Überblick

- Ukraine: Hilfe für im eigenen Land vertriebene Familien
- Die kritische Situation von Frauen in Afghanistan
- Ernährungskrise im Sahel



©tdh / Bhauri

## Dossier Indien: In den Fussstapfen der Kabaddi-Spielerinnen

Im März 2022 reisten von Terre des hommes unterstützte Mädchen an ein Kabaddi-Turnier nach Kalkutta. Die Ausübung dieses in Indien normalerweise Männern vorbehaltenen Volkssports ist ein Mittel zur Emanzipation. Bericht über ein sportliches Abenteuer und das Streben nach Unabhängigkeit.



©tdh/R. Roy

## Das Wort an

Bandana Mandal, Betreuerin im Kabaddi-Projekt, erläutert die Situation von Mädchen in Indien und erzählt, wie ihre Arbeit ihr eigenes Leben verändert hat.



©tdh

## Im Fokus

Sport kann das Leben von Kindern und Jugendlichen verändern. Damit sie einen sicheren Ort haben, um Sport zu treiben, bekämpft Terre des hommes Missbräuche mithilfe der TrainerInnenausbildung in Griechenland und Rumänien.



©tdh

## Agenda

Unterstützen Sie Kinder, indem Sie am Welternährungstag in einem unserer Partnerrestaurants essen, und feiern Sie den Kinderrechtstag mit uns!

## Jedes Kind auf der Welt hat das Recht, Kind zu sein. Ganz einfach.

Wir streben nach einer Welt, in der Kinderrechte – wie sie in der Kinderrechtskonvention festgelegt sind – immer respektiert werden. Einer Welt, in der Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen und Akteure des Wandels werden, den sie sich für ihr Leben wünschen.

### Redaktion und Herstellung

Verantwortl. der Ausgabe: Joakim Löb  
Koordination: Tatjana Aebli  
Redaktion: Marc Nouaux, Fabio Carvalho  
Übersetzung: Barbara Staub  
Korrektorat: Franziska Landolt  
Grafische Gestaltung und Layout: Maude Bernardoni  
Die Reportage in Indien ist unter Mitwirkung von Paulami De Sarkar und Deepali Savyasachi entstanden.

### Titelbild

©Tdh/Ranita Roy

### Vertrieb

Erscheinung: 4-mal pro Jahr  
Auflage: 120'000 Exemplare  
auf Deutsch, Französisch und Italienisch  
Druck: Stämpfli AG

gedruckt in der  
schweiz



### Adressänderungen

T +41 58 611 06 11  
donorcare@tdh.ch

### Leserbriefe

redaktion@tdh.ch

### Zertifiziert durch:



### Unterstützt von:

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung  
und Zusammenarbeit DEZA



**Terre des hommes**  
Kinderhilfe weltweit.



Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters  
Av. Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne  
T +41 58 611 06 66, E-Mail: info@tdh.ch  
www.tdh.ch, CCP: 10-11504-8



**Paulami De Sarkar**

Leiterin des Kinderschutzprogramms in Indien

## Für die Rechte jedes Mädchens in Indien kämpfen

Ich bin in Indien aufgewachsen und hatte enorme Schwierigkeiten, weil ich ein Mädchen war. Jungen dürfen von Geburt an spielen, während Mädchen kochen lernen müssen. Ich habe gesehen, wie leicht es meinen männlichen Freunden fiel, Entscheidungen zu treffen, während ich für alles kämpfen musste. Eine Frau in Indien zu sein, ist meine Hauptmotivation, um mich für das Recht auf Unabhängigkeit jeder Einzelnen von uns einzusetzen.

Kabaddi ist hier eine sehr beliebte Sportart. Das Projekt, das wir rund um diesen Sport aufgebaut haben, liegt mir am Herzen, weil es ein ausgezeichnetes Mittel ist, Gleichberechtigung zu erzielen. Es gibt den Mädchen Kraft und ermöglicht ihnen, auf allen Ebenen das Feld zu besetzen. Leider haben viele von ihnen nicht diese Freiheit. Ihr einziges Ziel ist es, einen Ehemann zu finden, manchmal werden sie auch dazu gezwungen, obwohl sie noch nicht das gesetzliche Mindestalter haben. Westbengalen, wo Terre des hommes seit 2008 präsent ist, verzeichnet die meisten Kinderheiraten in Indien. In Malda, Berhampur und Siliguri, den drei Städten, wo das Projekt implementiert wird, besteht für junge Mädchen ein sehr hohes Risiko für Menschenhandel und Zwangsheirat.

*«Sie gewinnen an Selbstsicherheit und schaffen es, die Sichtweise der Gemeinschaft zu verändern.»*

Mit Kabaddi entdecken die Mädchen die Kraft eines Kollektivs. Nach dem Spiel gibt es immer eine Übung, bei der sie überlegen, welche Spielzüge ihnen geholfen haben, als Team zu arbeiten und sich gemeinsam zu verteidigen. Sie gewinnen an Selbstsicherheit und schaffen es, die Sichtweise der Gemeinschaft zu verändern. Diese Mädchen dienen anderen jungen Mädchen als Vorbild. Früher hatten sie keinerlei Ziele. Jetzt wissen sie, was sie wollen, und treffen ihre eigenen Entscheidungen.

Die Kraft des Projekts liegt darin, dass es für Fragen in Zusammenhang mit Gender und dem Schutz von Mädchen sensibilisiert. Auch Jungen und Familien werden in die Sitzungen, bei denen über Rechte und Gleichstellung diskutiert wird, miteinbezogen. Die sportliche Dimension ist ein Plus. Wir beabsichtigen nicht, aus den Mädchen Profis zu machen, einige talentierte Spielerinnen wurden aber schon für Wettbewerbe ausgewählt.

Ich lade Sie dazu ein, zu entdecken, wie Terre des hommes Kabaddi nutzt, diesen unglaublichen Sport, der es erlaubt, sich von Zwängen zu befreien und frei zu bleiben. Im Dossier werden Sie sehen, wie dieser Sport dazu beiträgt, das Schicksal von jungen Mädchen in Westbengalen zu verwandeln. Denn sie haben jetzt eine neue fixe Idee: selbst zu entscheiden, wie ihr Leben aussehen wird.

*Paulami De Sarkar*

Paulami De Sarkar



### Auch so können Sie Kindern helfen ...

#### Mit einer Spende

[www.tdh.ch/spenden](http://www.tdh.ch/spenden)  
PCK 10-11504-8  
058 611 06 11

#### Mit Freiwilligenarbeit

Unterstützen Sie uns durch die Mitwirkung in einer unserer Freiwilligengruppen  
[freiwillig@tdh.ch](mailto:freiwillig@tdh.ch), 058 611 07 83

#### Mit unseren Online-Communities

[www.tdh.ch/newsletter](http://www.tdh.ch/newsletter)  
 [www.facebook.com/tdh.ch](https://www.facebook.com/tdh.ch)  
 [www.twitter.com/tdh\\_ch](https://www.twitter.com/tdh_ch)  
 [www.instagram.com/tdh\\_ch](https://www.instagram.com/tdh_ch)  
 [https://www.tiktok.com/@tdh\\_ch](https://www.tiktok.com/@tdh_ch)

### Ukraine, unsichtbare Narben

Die Lage in der Ukraine ist nach wie vor dramatisch. Terre des hommes (Tdh) leistet Kindern und ihren Familien Hilfe, sei es in Ländern wie Moldawien, Rumänien und Ungarn, die eine grosse Zahl von Flüchtlingen aufgenommen haben, oder in der Ukraine.

Gleich zu Beginn des Ukraine-Krieges haben die Teams von Tdh in den Nachbarländern Nothilfeaktionen gestartet, indem sie in Aufnahmezentren und Bahnhöfen Unterstützung anboten, wenn Kinder und Mütter orientierungslos waren. In der Ukraine selbst hatte die Sicherheit unserer Mitarbeitenden, die im Osten des Landes und in der Hauptstadt Kiew arbeiteten, Priorität. Seit Mai ist Tdh auch im Westen aktiv, um vertriebenen Familien zu helfen. Wir haben zehn mobile Teams zusammengestellt, bestehend aus SpezialistInnen verschiedener Bereiche wie Sozialarbeitenden, BetreuerInnen und PsychologInnen, um Kindern zu helfen, sich zu erholen und ihre Resilienz zu entwickeln.



Abgesehen von Tod und körperlichen Verletzungen hinterlässt der Krieg riesige Narben, die auf den ersten Blick nicht sichtbar sind. Eine ganze Bevölkerung leidet unter psychischen Traumata. Der Konflikt und Zwangsvertreibungen beeinträchtigen die geistige Gesundheit von Kindern tiefgreifend und manchmal irreparabel. *«Wir müssen die Kinder vor den Schrecken des Krieges schützen und ihnen den Zugang zu humanitärer Hilfe, Bildung und Gesundheit gewährleisten. Es braucht auch Investitionen in die geistige Gesundheit und das psychische Wohl der Kinder. Dies sollte den Grundstein der Bemühungen für den Wiederaufbau des Landes bilden»*, meint Barbara Hintermann, Generaldirektorin von Tdh.

*«Die Kinder sagen uns, dass ihnen ihr Zuhause, ihre Freunde und ihre Familien, alles, was sie hatten, enorm fehlen. Sie möchten, dass alles aufhört, damit sie nach Hause und wieder zur Schule gehen können»*, erzählt Rehina Chulinina, die in der Ukraine für Tdh im Kinderschutz arbeitet, sichtlich gerührt. Während der Krieg weitergeht, bietet Tdh eine Antwort auf die dringenden Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien, aber auch geeignete psychologische Unterstützung, um den künftigen Generationen wieder Hoffnung zu machen.

### Dürre und Mangelernährung im Sahel, was tun?

Burkina Faso leidet unter einer äusserst unbeständigen Sicherheitslage und den besorgniserregenden Folgen des Klimawandels. Die gesamte Region ist von einer Ernährungskrise betroffen, die Kleinkinder sehr anfällig für Krankheiten und Mangelernährung macht. Aufgrund des Ukraine-Krieges ist die Versorgung mit Getreide teurer und schwieriger geworden.

Um diese Missstände zu bekämpfen, organisiert Tdh Screenings und leistet medizinische Ernährungshilfe für Kleinkinder, die an akuter Unterernährung leiden, bevor etwaige Komplikationen auftreten. Schwangere und stillende Frauen erhalten psychosoziale Unterstützung und können an auf sie angepassten Aktivitäten teilnehmen.



Unterstützen Sie unsere Ernährungsprojekte, indem Sie am Welternährungstag, dem 16. Oktober, in einem unserer Partnerrestaurants essen. [www.tdh.ch/wet](http://www.tdh.ch/wet)





## Die kritische Lage afghanischer Frauen

«Frauen und Kinder sind in Afghanistan von der Krise am stärksten betroffen», hält Claudio Rini, Leiter der Operationen bei Tdh, nach seiner Rückkehr aus Kabul fest. «Die neuen Regeln der Regierung verschlechtern die Mobilität, die Teilhabe und die Lebensentscheidungen der Frauen und somit auch der Kinder.» Die lange politische Instabilität im Land, die Trockenheit und die Unterversorgung machen die humanitäre Krise in Afghanistan zu einer der schlimmsten unserer Zeit.

Neben Schwierigkeiten beim Zugang zur Schule herrscht eine beispiellose Ernährungs- und Gesundheitskrise. 95 Prozent<sup>[1]</sup> der Bevölkerung werden heute nicht satt. Eine alarmierende Zahl. Afghanische Frauen haben grösste Schwierigkeiten, eine qualitätvolle Gesundheitsversorgung zu erhalten. Eine Situation, die bei Schwangerschaften besonders kritisch ist. Diese Problematiken verstärken die Relevanz unserer Aktionen im Land.

Die Mehrheit des Tdh-Personals vor Ort ist weiblich, was den Zugang zu den am stärksten gefährdeten Frauen bis in ihre eigenen vier Wände hinein erleichtert. Unsere Hebammen decken Komplikationen auf und leisten nötigenfalls direkt Hilfe. Dabei kann es sich um Nahrungsmittelhilfe für die Familie, um finanzielle Hilfe für den Kauf von Medikamenten und Gütern des täglichen Bedarfs oder um Pflegeleistungen handeln. Angesichts des Ausmasses der Bedürfnisse und der Notwendigkeit, eine langfristige Lösung zu finden, ist Tdh entschlossen, in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und den Behörden die vielen von der Situation betroffenen Familien zu schützen.



©Tdh

## Ukraine: Videobericht



Entdecken Sie die bewegenden Berichte unserer Mitarbeitenden, die in der Ukraine und den Nachbarländern aktiv sind, um Kindern und ihren Familien zu helfen (auf Englisch und Französisch).

## Als Freiwillige engagiert – für Kinder!



Sich als Freiwilliger oder Freiwillige bei Terre des hommes zu engagieren, bedeutet viel mehr, als Orangen auf der Strasse zu verkaufen. Helfen Sie der Organisation, Menschen zu erreichen und Spenden zu sammeln, indem Sie das ganze Jahr an verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen.

## Studie zum Klimawandel in den Sundarbans



Die Sundarbans sind eine der am stärksten vom Klimawandel betroffenen Regionen der Welt. Tdh führte eine Studie in Indien durch, um besser zu verstehen, wie das Klima die Migration und die Gesundheit der BewohnerInnen beeinflusst, und um die Projekte entsprechend anzupassen. Entdecken Sie die wichtigsten Ergebnisse (auf Englisch).

<sup>[1]</sup> Nach UNO-Angaben



# In den Fusstapfen der Kabaddi-Spielerinnen

Im März 2022 reisten von Terre des hommes unterstützte Mädchen nach Kalkutta, um an einem Kabaddi-Turnier teilzunehmen. Die Ausübung dieses in Indien normalerweise Männern vorbehaltenen Volkssports ist für die Mädchen ein Mittel, sich in einem für sie sehr ungünstigen Umfeld zu emanzipieren und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Bericht über ein sportliches Abenteuer und das Streben nach Unabhängigkeit.

«Die wichtigste Regel des Kabaddi ist, die Freiheit um jeden Preis zu bewahren.» Soma Das, Leiterin des Kabaddi-Projekts von Terre des hommes (Tdh), kennt ihre Aufgabe. Die Mädchen, die sie betreut, müssen frei werden. Auf dem Spielfeld, vor allem aber auch ausserhalb dessen. Und obwohl der Weg, um dieses Ziel zu erreichen, lang und beschwerlich ist, sind bereits grosse Fortschritte zu verzeichnen. Es genügt, die Mädchen in Kalkutta nacheinander aus dem Zug aussteigen zu sehen: Mit entschlossenen, aber fröhlichen Blicken und einem Lächeln auf den Lippen scherzen und lachen sie lebhaft. Sie sind aus Malda, Siliguri oder Berhampur, wo sie wohnen, angereist, um bei der Kabaddi League mitzumachen. Sie kommen aus Gemeinschaften, die aus ländlichen Gebieten in die Nähe von Grossstädten abgewandert sind, und sind nicht wirklich an Reisen gewöhnt. Für einige ist es sogar das erste Mal, dass sie einen Fuss ausserhalb ihres Quartiers setzen. Sie machen natürlich grosse Augen und erfassen jedes Detail dieser Neuheit. Kein Grund aber, sich stressen zu lassen: «Diejenigen, die bereits erste Turniererfahrungen haben, helfen den anderen», erklärt Paulami De Sarkar, die Leiterin des Kinderschutzprogramms in Indien. Dies ist eine der Stärken von Kabaddi und des von Tdh mit dem indischen Partner Praajak in Zusammenarbeit mit der Regierung



«Die wichtigste Regel des Kabaddi ist, die Freiheit um jeden Preis zu bewahren.»

von Westbengalen und den Lokalbehörden initiierten Projekts: die Mädchen dazu bringen, sich als Kollektiv stark zu fühlen, sich gegenseitig zu helfen und Bindungen aufzubauen, um zu verstehen, dass es einfacher ist, sich zu mehreren zu verteidigen. Kabaddi ist ein in Indien sehr beliebter Sport, der zwei wichtige Vorzüge besitzt: seine Zugänglichkeit und seine Einfachheit. «Man braucht dafür kein Material und auch kein grosses Spielfeld, da eine Fläche von 3,5 x 2,5 m ausreicht», erklärt Soma.

### Lärm und Emotionen rund ums Spielfeld

In Kalkutta ist das Publikum zahlreich zu den Wettbewerben erschienen und während der einzelnen Spiele herrscht eine gewisse Aufregung. Kabaddi bedeutet auf Hindi «den Atem anhalten». Schnell wird klar, warum dieser Name einem Sport verliehen wurde, bei dem alle SpielerInnen und ZuschauerInnen die Luft anhalten: Die Kämpfe sind intensiv und die Spannung des Spiels ist spürbar. Sie steigt durch die Zurufe

40%

der Mädchen in Westbengalen sind von Kinderheirat betroffen

1404

Mädchen haben seit seiner Lancierung am Kabaddi-Projekt teilgenommen

142

Jugendliche wurden ausgebildet, um Gender-Aktivitäten zu leiten

< Punam (links), 12 Jahre alt, und Kashmira (rechts), 16 Jahre alt: zwei Spielerinnen unterwegs, um an der Kabaddi League in Kalkutta teilzunehmen – eine Premiere für die beiden aus einem kleinen Dorf stammenden Mädchen.



© Tahir R. Roy

^ Die erste grosse Herausforderung für unsere Teams vor Ort besteht darin, das Vertrauen der Eltern zu gewinnen, damit sie ihre Töchter Kabaddi spielen und am Unterricht zur Genderthematik teilnehmen lassen.

aus dem Publikum, vor allem aber durch die Spielerinnen, die alles geben, um ihre Mitspielerinnen anzufeuern und die Partie zu gewinnen. Die Mädchen treten in Siebener-Teams gegeneinander an und setzen Scharfsinn, Beweglichkeit, Körperkraft und taktische Disziplin ein. Jede Spieleinheit dauert dreissig Sekunden, in denen jeweils ein Team eine eigene Spielerin zum «Raiden» in die gegnerische Hälfte schickt: Sie muss versuchen, mindestens eine Gegenspielerin zu berühren und in die eigene Platzhälfte zurückzukehren, ohne gefangen zu werden, da sie sonst ausscheidet. Es geht also um das absolute Streben nach Freiheit ... Gelingt es ihr, eine Gegnerin zu berühren, muss diese das Spielfeld verlassen und eine der eigenen Kameradinnen kann «wiederauferste-

hen». Das Team, das bei Spielende die wenigsten Ausgeschiedenen hat, gewinnt die Partie. Nach dem Turnier werden die Mädchen von Regierungsverantwortlichen, Meisterinnen der Disziplin und Mitgliedern des nationalen Verbandes beglückwünscht. Paulami freut sich, an diesen Ehrungen teilzunehmen. «Dies bedeutet viel für die Mädchen, vor allem aber für ihre Eltern: Sie werden dadurch noch stärker ermutigt, uns ihre Töchter anzuvertrauen, was eine positive Rückwirkung auf die Gemeinschaft hat.»

### Die Eltern überzeugen

Eine der grossen Herausforderungen bei Projektbeginn war es, die Eltern davon zu überzeugen, dass junge Frauen das Recht haben, Kabaddi zu spielen

und am Unterricht zur Genderthematik teilzunehmen. Normalerweise beschränkt sich ihr Lebensraum auf die Familie. Wenn sie ausgehen, dann um einzukaufen oder Wasser zu holen, manchmal auch sehr weit weg. «Unsere Sozialarbeitenden haben wichtige Überzeugungsarbeit geleistet, um das Vertrauen der Familien zu gewinnen», erklärt Deep Purkayastha, Direktor von Praajak. Es stellten sich viele Herausforderungen. Die erste war, die Erlaubnis zu erhalten, dass die Mädchen ausser Haus gehen dürfen. Darüber hinaus in Sportkleidung, während es ihnen normalerweise nicht gestattet ist, Shorts zu tragen. Dann galt es zu erreichen, dass sie ihr Quartier verlassen dürfen. «Einige sagten den Mädchen: *Ihr geht mit diesen Leuten nach Kalkutta? Sie werden euch dort verkaufen!*», erzählt Soma. Tdh musste beweisen, dass das Projekt nicht zum Ziel hatte, die jungen Frauen auszunutzen, sondern ihnen zu helfen. In einem Kontext, in dem Mädchen für Menschenhandel gefährdet sind, war diese Reaktion zu erwarten. Sobald diese Hürde überwunden war, ging es laut Soma darum, mit den negativen Reaktionen der Eltern nach den ersten Unterrichtsstunden zurechtzukommen.

Die Kabaddi-Spielerinnen beim Training: Teamgeist ist eine Lebenskompetenz, die sie hier lernen.



© Tahir R. Roy



^  
Kashmira mit der Trophäe, die ihr Team bei der Kabaddi League in der Kategorie U18 gewonnen hat.

«Die Kinder bekamen zu hören: «Was sagst du da? Geschlecht und Gender? Wow, du hast so viel gelernt und jetzt versuchst du, mich zu kontrollieren!» Aber seit der ersten Kabaddi League haben sich die Dinge gewandelt.» Die Eltern haben nämlich schnell begriffen, was auf dem Spiel stand, wenn ein entscheidendes Argument vorgebracht wurde: die Möglichkeit, dass die Mädchen Arbeit finden können, wenn sie

gut Kabaddi spielen. Deep fasst es wie folgt zusammen: «Dank den Zertifizierungen des Kabaddi-Verbands können sich die Mädchen Ordnungskräften anschliessen. Dies kann bei der Polizei, in der Industriesicherheit, auf Flughäfen oder an den Grenzen sein, sie können aber auch Trainerin beim Verband werden. Es ist ein Glück für die Eltern, wenn ihre Töchter Arbeit finden können.»

Alles, was die Zukunft betrifft, bereitet den Familien nämlich grosse Sorgen. In diesen sehr armen Gemeinschaften ist das Thema Arbeit sehr wichtig. Mädchen werden früh verheiratet, um die Finanzen der Familie zu entlasten. Junge Männer, die auch nicht sehr motiviert sind, eine frühe Verbindung einzugehen, müssen die Entscheidung ihrer Eltern akzeptieren und die Schule verlassen, um für den neuen Haushalt aufzukommen. Und die Geschichte wiederholt sich von Generation zu Generation. Die Männer arbeiten im Allgemeinen in der Fabrik oder als Handlanger im Tagelohn. Sie können auch kleine Geschäfte haben wie einen Obst- oder Fast-Food-Stand. Frauen sind, wenn sie arbeiten dürfen, als Bedienstete in Privathäusern oder im medizinischen Bereich angestellt.

Diese Gemeinschaften leben oft in unerschlossenen Gebieten, in denen es kaum öffentliche Einrichtungen gibt. Viele haben Staatsgelände rund um Bahngleise besetzt und ihre behelfsmässigen Unterkünfte halten Unwetter kaum stand. Ganz abgesehen vom ständigen Geräuschpegel: Die vorbeifahrenden Züge verursachen einen ohrenbetäubenden Lärm. «Wir haben keine Angst, wir sind es gewohnt», antworten Kinder und Eltern, während die Wellblechwände in regelmässigen Abständen gefährlich erzittern. Diese Resilienz ruft hingegen keinerlei Resignation hervor.

Die Mädchen, gestärkt durch das, was sie bei den BetreuerInnen von Tdh lernen, sind bereit, zu kämpfen. Deep erwähnt ein Ereignis, das diesen erbitterten Widerstandswillen verdeutlicht: «Die Mädchen haben Petitionen lanciert, um die Abfallentsorgung und die Wasserversorgung zu verbessern. In zwei Städten führte dies zum Erfolg. Ihr Selbstvertrauen ist dadurch gewachsen und sie sind in der Lage, die Gemeinschaft mitzureissen und ihre Beschwerden bei den lokalen Verwaltungen vorzubringen.» Diese Verhaltensänderungen erfolgten sehr schnell, ungeachtet der

## Auch die Jungen einbeziehen

Obwohl im Rahmen unseres Projekts keine Jungen bei den Kabaddi-Trainings mitmachen, haben mehr als 900 von ihnen den Unterricht zur Genderthematik besucht. Sie konnten sich so der Ungleichheiten und ihrer Privilegien gegenüber den Mädchen bewusst werden, aber auch Stereotypen bekämpfen, denen sie selbst zum Opfer fallen können. Soma, die Leiterin des Projekts, hält fest, dass «Jungen in der Gemeinschaft manchmal negative Kommentare erhalten, wenn sie gerne kochen oder den Haushalt machen: Man wirft ihnen vor, ein Mädchen zu sein oder Frauenarbeit zu verrichten.»

Oder aber sexueller Missbrauch, ein heikles Thema. Soma nennt das Beispiel eines von Tdh betreuten Jugendlichen: «Sein Grossvater hatte die Angewohnheit, ihn unangemessen zu berühren. Als er den Unterricht besuchte, verstand er, dass es sexueller Missbrauch war. Er sprach mit den Betreuenden darüber und widersetzte sich seinem Grossvater. Dieser hat nun sein Verhalten geändert und tut es nicht mehr.»



Beschränkungen in Zusammenhang mit COVID-19 und Perioden der Zwangspause während der starken Monsunregen. Trotz viel Gegenwind fanden die Mädchen Zeitfenster, um sich zu treffen und zu trainieren, und klammerten sich mit aller Kraft an ihrem Training fest.

### Ein Vorbild für andere Mädchen

Mit der Zeit akzeptierten die Eltern diese Veränderungen, und mehr als das: Sie sind sogar stolz darauf, wie Sulekha betont, Mutter der 16-jährigen Kashmira, die beim Kabaddi-Projekt in Malda mitmacht: *«Ich möchte, dass meine Tochter eine gebildete und unabhängige Person wird.»* Der Vater erzählt von Kashmiras Verwandlung: *«Früher war sie sehr schweigsam, jetzt ist sie die gesprächigste Person im Haus geworden.»* Die Hauptbetroffene ist sich ihrer Entwicklung bewusst. Sie weiss schon, wie sie reagieren muss, falls sie ihre Eltern zu einer Heirat zwingen: *«Ich würde zu essen aufhören, drohen, das Haus zu verlassen, und mein zorniges Gesicht zeigen.»* Kashmira möchte ihr Leben nach ihren eigenen Vorstellungen führen, denn sie ist sich bewusst, dass



^ Kashmira (links) diskutiert regelmässig mit Hasina (rechts), die sich als Jugendliche einer Heirat entzogen hat und sich heute dafür einsetzt, dass andere Mädchen die gleiche Zukunft haben können.

es jetzt um ihre Zukunft geht. *«Wenn ich ohne Anstellung heirate, bin ich nichts mehr wert. Wenn ich Arbeit habe, kann ich genauso wie mein Mann zum Lebensunterhalt der Familie beitragen und habe somit die gleichen Rechte wie er, mich zu äussern.»* Eine Botschaft, die sie auch an andere Mädchen weitergeben möchte. *«Ich will ihnen sagen: Falls ihr irgendein Problem habt, lasst uns darüber reden und wir werden gemein-*

*sam eine Lösung finden.» Ich will Mädchen, die wie ich benachteiligt sind, helfen und sicherstellen, dass kein Mädchen gefoltert oder zu einer Heirat gezwungen wird wie meine Mutter damals. Sie dürfen nicht leiden.»*

Dass sich Kashmira heute so stark fühlt, verdankt sie den Lektionen, die sie beim Kabaddi und im Unterricht zur Genderthematik gelernt hat. Sie sagt auch,

## Wenn Kabaddi eine Leichtathletin hervorbringt!

Die 12-jährige Punam lebt in Malda. Bei ihren ersten Kabaddi-Trainings zeichnet sie sich durch eine hohe Laufgeschwindigkeit aus. Sie wird deshalb an die Leichtathletik überwiesen, wo ihr Coach Ashit Pal sie in den höchsten Tönen lobt: *«Es gibt über 600 Meter in ihrer Alterskategorie im gesamten Bezirk Malda keine Schnellere als Punam.»* Nun hofft er, dass sie den Auswahltest der Sports Authority of India besteht, damit sie ein Leistungstraining erhält. In der Zwischenzeit hat Punam das Kabaddi-Spiel nicht vergessen und besucht mit ihren Kameradinnen weiterhin die Trainings. Sie erzählt, dass dies für ihr Gleichgewicht unerlässlich geworden ist. *«Es ist nicht leicht, jemanden allein zu besiegen. Es ist immer gut, mit Freundinnen zu spielen.»* Laut Paulami, der Leiterin des Kinderschutzprogramms in Indien, veranschaulicht dieses Beispiel gut, dass Kabaddi zu einem Sprungbrett geworden ist: *«Es ermöglicht, dass Mädchen sich ganz allgemein mit Sport auseinandersetzen. Wenn sie gut spielen, werden sie entdeckt und können für andere Sportarten ausgewählt werden.»*



*«Wenn ich Arbeit habe, kann ich genauso wie mein Mann zum Lebensunterhalt der Familie beitragen und habe somit die gleichen Rechte wie er, mich zu äussern.»*

Kashmira, 16 Jahre alt

dass sie die Geschichte ihrer Mitspielerin Hasina inspiriert habe, die sie *«verblüffend»* findet. Hasina entging als 16-Jährige dank ihrer Aufnahme ins Kabaddi-Team einer Heirat. Seither ist sie für viele Jugendliche ihrer Gemeinschaft eine Ikone, da sie für die Landesauswahl aufgestellt wurde und eine Profikarriere in diesem Sport anstrebt. *«Auf dem Spielfeld bin ich automatisch von einer geheimnisvollen Kraft beseelt und ich fühle mich innerlich wirklich*

*stärker»*, erzählt Hasina mit Stolz. Diese Stärke strahlt auf andere wie Kashmira ab. Wenn sie sich auf den Platz begibt, um Ratschläge zu geben, sind die Jüngeren von ihrer neuen Stellung beeindruckt. Denn darum geht es nun: um die Weitergabe. Tdh muss eine solide Basis hinterlassen, damit dieser Wandel die Zeit überdauert und sich in der Gemeinschaft als neue Norm etabliert. Deep warnt: *«Wenn dieses System zusammenbricht, sind wir schnell wie-*

*der am Ausgangspunkt.»* Doch das ist für die mehr als 1400 Mädchen undenkbar, die dank dem Sprungbrett, das ihnen Kabaddi bietet, flügge geworden sind. Ob sie aus Kalkutta von der Kabaddi League mit oder ohne Medaille zurückgekehrt sind, war nicht so wichtig: Diese Reise bedeutet für jede von ihnen eine weitere Etappe in ihrem Streben nach Freiheit und Unabhängigkeit.

Marc Nouaux



Mit Ihrer Spende können wir zum Beispiel

**CHF 30.-**

5 Jugendliche zu den Risiken einer Migration, zum Thema Gender und Sexualität informieren

**CHF 60.-**

5 Kindern, die in städtischen Slums leben, Lebenskompetenzen vermitteln

**CHF 90.-**

das Kabaddi-Training eines Mädchens ein Jahr lang unterstützen



Für eine Spende verwenden Sie bitte die QR-Rechnung des beiliegenden Briefs oder nutzen Sie eine der auf Seite 3 beschriebenen Möglichkeiten.

## Bandana Mandal, Betreuerin im Kabaddi-Projekt

Bandana Mandal ist Betreuerin und arbeitet seit 2019 im Rahmen des Kabaddi-Projekts von Terre des hommes (Tdh) in verschiedenen Städten Westbengalens. Sie beschreibt die Situation der von ihr betreuten Mädchen und die Risiken, denen diese ausgesetzt sind. In ihrem berührenden, aufrichtigen Bericht offenbart sie auch, wie ihr dank dieser Aufgabe ihre persönliche Transformation und Emanzipation gelungen sind.



*«Kabaddi spielen kommt für die Mädchen der Besteigung des Mount Everest gleich. Die Beziehung der Frauen zum Sport war zwiespältig: Das Spielfeld war ein Ort des Friedens, aber auch der Belästigung, Angst oder Anspannung. Heute ist es aber vor allem ein Ort der Freiheit.»*

### **In welcher Lebenslage befinden sich die Jugendlichen, mit denen Tdh arbeitet?**

Die Mädchen haben meistens einen Migrationshintergrund und leben oft in prekären Verhältnissen. Die Eltern ziehen häufig um, alle fünf bis sieben Jahre. Als ich mit ihnen in Kontakt trat, erkannte ich schnell ihre mangelnde Autonomie. Einige waren nie ausser Haus oder zur Schule gegangen und hatten keine Ahnung, wie sie ihre Gesundheit und Hygiene bewahren konnten. Sie brauchten Unterstützung, um grundlegende Dinge zu verstehen.

### **Sind diese Mädchen für eine riskante Migration oder für Menschenhandel gefährdet?**

Sie sind eine Beute. Man schlägt ihnen eine Arbeit vor, sagt ihnen, dass sie gut bezahlt würden, doch schliesslich werden sie zur Handelsware oder sie werden an einen Ort gebracht, von wo sie nie werden zurückkehren können. Einige haben nicht einmal die Fähigkeit, zu erkennen, dass sie Opfer sind. Die Mädchen begeben sich freiwillig zu Menschenhändlern, in der Hoffnung auf ein besseres Leben, ohne sich bewusst zu sein, was sie wirklich erwartet. Sie können leider nicht zwischen einer Beschäftigungsmöglichkeit und einer Falle unterscheiden.

### **Welche Beziehung haben sie allgemein zum Sport?**

Da sie nicht ausser Haus gehen können, kommt Kabaddi spielen für sie der Besteigung des Mount Everest gleich. Zu Beginn schämten sie sich, zu spielen. Stellen Sie sich vor, den Everest zu bezwingen und als Belohnung unangemessene Bemerkungen zu erhalten. Die Beziehung der Frauen zum Sport war zwiespältig: Das Spielfeld war ein Ort des Friedens, aber auch der Belästigung, Angst oder Anspannung. Heute ist es aber vor allem ein Ort der Freiheit.

### **Warum ist Kabaddi für dieses Projekt entscheidend?**

Vertrauensaufbau, Zusammenarbeit, Kommunikation, der Umgang mit Gefühlen, Verantwortung, kreatives Denken ... Diese auf dem Spielfeld erlernten Lebenslektionen wirken sich auf ihren Alltag aus. Ein Sprichwort besagt: Kleine Veränderungen, grosse Wirkung. Kabaddi ist ein Sprungbrett für grössere Vorhaben.

### **Ganz konkret: Was ist Ihre Rolle im Alltag?**

Ich gehe von Tür zu Tür und spreche mit den Familien. Ich führe Einzelgespräche mit den Kindern, ich helfe ihnen, Kabaddi zu spielen, ich halte Versammlungen mit den Mitgliedern der

Gemeinschaft ab und gebe Unterricht zur Genderthematik. Dies hat praktische Auswirkungen auf mein Leben, denn bevor ich bestimmte Werte vermittelte, versuche ich sie in meinem eigenen Leben umzusetzen.

### **Was hat Sie dazu motiviert, diese Arbeit zu wählen?**

In der Gesellschaft und in dem familiären Umfeld, woher ich komme, hätte ich nie gedacht, dass ich es so weit bringen würde. Ich glaubte immer, dass ich feststecke, dass ich nie zu meiner Freiheit kommen würde, dass es keinen Ausweg gibt, weil ich eine Frau bin und wegen des gesellschaftlichen Drucks auf jeden Fall heiraten muss. Die Möglichkeit, zu zeigen, wer ich bin, für eine Organisation wie diese hier zu arbeiten, war für mich deshalb wichtig. Dank meiner eigenen Entwicklung hatte ich dann das Glück, anderen bei ihrer Entwicklung helfen zu können. Solange man etwas geben kann, können die Leute etwas von einem nehmen. Und es ist wechselseitig: Je mehr ich gebe, desto mehr kann ich nehmen. Und je mehr ich nehmen kann, desto mehr kann ich wieder zurückgeben.

### **Gibt es eine besondere Geschichte, die Ihre Arbeit verdeutlicht?**

Während einer Unterrichtsstunde zur Genderthematik, die allein von Jungen besucht wurde, haben sich einige über mich lustig gemacht. Sie haben sich wohl gefragt, was ich als junge Frau ihnen beibringen kann. Später erhielt ich einen Telefonanruf

und ein Junge fragte mich: *«Ich habe eine Freundin, deren Periode ausgeblieben ist. Was kann ich tun, um ihr zu helfen?»* Das ist kein aussergewöhnliches Beispiel, im Vergleich zur Ausgangssituation aber ein berührender Fortschritt.

### **Welche positiven Veränderungen sind im Alltag erkennbar?**

Erstens haben wir mit vielen sexistischen Vorurteilen aufgeräumt. Die revolutionäre Idee, dass Mädchen das Recht haben, zu spielen, erhielt mit Kabaddi Auftrieb. Zweitens trauen viel mehr Eltern ihren Töchtern zu, allein ausser Haus zu gehen. Wenn die Kinder ihrerseits versuchen, ihren Eltern ihre Gedanken mitzuteilen, können sie sich besser ausdrücken. Dies hilft den Eltern, ihre Kinder besser zu verstehen, und allen ist geholfen. Wenn die Jungen schliesslich im Haushalt mithelfen, erkennen die Mütter, dass nicht nur die Kinder vom Unterricht profitieren, sondern die ganze Familie.

### **Was wünschen Sie sich für diese Kinder?**

Heute erzählen mir die Kinder ihre Geschichten und Träume, werden für Genderfragen sensibel und wachsen heran. Ich wünsche mir, dass die Mädchen und Jungen die Grundpfeiler werden, auf die sich die Gesellschaft stützen kann. Ich will, dass sie so solide Fundamente haben, dass sie anderen schwachen Fundamenten helfen können, stärker zu werden.

*Interview geführt von Marc Nouaux*

Die Mädchen lernen auf dem Spielfeld Lektionen, die sie im eigenen Leben anwenden können.



## Kinder und Jugendliche beim Sport schützen

Ein Ball, ein Netz, ein Schläger, ein zu überspringendes Hindernis, eine Choreografie, die einstudiert werden muss ... Kinder und Jugendliche geben sich immer mit viel Freude ihrer Lieblingsbeschäftigung hin. Leider werden ihre gute Laune und ihr Elan manchmal durch die Strenge oder das unangemessene Verhalten einer Trainerin oder eines Betreuers geschmälert. So sehr, dass das Spiel plötzlich eine düstere Wendung nimmt. Terre des hommes (TdH) bekämpft jede Form von Missbrauch von Kindern und Jugendlichen beim Sport.

Das Projekt *Keeping Children Safe in Sports*<sup>[1]</sup> wurde für Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren in Rumänien und Griechenland umgesetzt. *«Jede Situation oder Aktivität vermeiden, die bei Kindern negative Gefühle hervorrufen kann, war das Hauptziel»*, erklärt Kirsten Theuns, Delegationsleiterin von TdH für Südosteuropa. *«Es gibt verschiedene Formen von Missbrauch, die ihnen schaden können: körperlicher, sexueller und psychischer Missbrauch sowie Vernachlässigung.»* Die Aktivitäten wurden in Rumänien in Partnerschaft mit den Sportverbänden und in Griechenland mit den Sommerlagern durchgeführt. TrainerInnen und BetreuerInnen haben ein Weiterbildungsprogramm zum Thema Kinderschutz im Sport absolviert. Dazu wurden ein Online-Kurs sowie mehrere Handbücher, wie man Kinder schützt und wie Kinder lernen, sich selbst zu schützen, entwickelt und bereitgestellt.

### In Griechenland ...

... war das Timing perfekt, da der Kontext günstig war, um über das Thema zu sprechen: *«Es hätte keinen besseren Zeitpunkt geben können, um ein solches Programm umzusetzen»*, meint George Kanaris, der Koordinator des Projekts in Griechenland. Misshandlung war lange Zeit ein Tabuthema und rückte Ende 2020 mit der Aufdeckung landesweiter Skandale in den Mittelpunkt des Medieninteresses. TdH war bereits aktiv, als sich die Zungen lösten.



©tdh

^  
In Griechenland fühlen sich Jugendliche auf dem Spielfeld dank geschulten BetreuerInnen ganz in Sicherheit.

### In Rumänien ...

... wurden Champions eingeladen, ihre Erfahrung für eine Kampagne zur Verfügung zu stellen, um mit Podcasts, Videos und Wettbewerben Kinder und Jugendliche zu sensibilisieren. So war zum Beispiel die junge Rumänin und Olympiamedaillengewinnerin im Kunstturnen, Larisa Iordache, Botschafterin des Projekts. Sie berichtete, was sie in den zwanzig Jahren ihrer Karriere erlitten hatte, um Kindern zu zeigen, wie sie Missbräuche, deren Opfer sie werden, erkennen und ohne Scham melden können. Der Schweizer Profifussballer und TdH-Botschafter Roman Bürki begab sich zur Lancierung des Projekts vor Ort. Die Kinder waren stolz, einen Match mit ihm zu spielen, und hörten sich aufmerksam seine Ratschläge an.



©tdh/P. Calbacea

*«Wir müssen auf die Kinder achten und ihnen einen sicheren Ort zur Verfügung stellen, wo sie Hilfe erhalten oder über ihre Probleme sprechen können.»*

Der Fussballer betonte die Verantwortung, die die Erwachsenen tragen. *«Wir müssen auf die Kinder achten und ihnen einen sicheren Ort zur Verfügung stellen, wo sie Hilfe erhalten oder über ihre Probleme sprechen können. Dies ist unsere Pflicht, denn wir haben eine lautere Stimme als sie.»* Eine Stimme, die er gerne erhob, damit sich die Kinder stärker fühlten: Mit der Unterstützung von Champions, BetreuerInnen und TrainerInnen können sie nun negative Situationen erkennen. Damit Sport und Freizeitvergnügen in ihren Augen nichts anderes als Spiel und Spass sind.

Marc Nouaux

<sup>[1]</sup> von der EU unterstützt



## Agenda

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter [tdh.ch/anlaesse](http://tdh.ch/anlaesse)

### Welternährungstag



#### 16. Oktober, ganze Schweiz

Nehmen Sie eine Mahlzeit zu sich in einem unserer Partnerrestaurants oder kaufen Sie Reissäckchen und andere Waren von unseren Freiwilligen, um unsere Gesundheits- und Ernährungsprojekte für Kinder zu unterstützen.

Liste der Standorte auf:  
[www.tdh.ch/wet](http://www.tdh.ch/wet)

### Benefizkonzert



#### 4. November, Baden

Besuchen Sie das Benefizkonzert mit Roland Müller – klassisches Gitarrenkonzert.

Sebastianskapelle, 19.30 Uhr

### Internationaler Kinderrechtstag



#### 20. November, ganze Schweiz

An unseren Ständen werden Freiwillige Mal- und Bastelaktivitäten für Kinder organisieren und sie für die Bedeutung von Bildung für alle sensibilisieren.

Daten und Liste der Standorte unter:  
[www.tdh.ch/kinderrechtstag](http://www.tdh.ch/kinderrechtstag)

## Fragen zur QR-Rechnung?

**Sophie Cathelineau Claezman, die Leiterin der Spenderbetreuung, gibt Antwort.**



### Wie funktioniert die QR-Rechnung, um eine Spende zu machen?

Ab 30. September 2022 können Sie mit der QR-Rechnung einfacher an Tdh spenden. Sie ersetzt dann endgültig den Einzahlungsschein. Es gibt hauptsächlich zwei Möglichkeiten:



Via Telefon: Öffnen Sie Ihre Banking-App und scannen Sie Ihre QR-Rechnung. Befolgen Sie dann die Anweisungen auf Ihrem Bildschirm.



Via Computer: Öffnen Sie ihr E-Banking und erfassen Sie die Zahlung manuell, indem Sie die Kontonummer im IBAN-Format, die auf der QR-Rechnung steht, und die Referenznummer eingeben. Oder Sie benutzen ein Lesegerät für QR-Rechnungen und scannen den Code direkt.

Wenn Sie in Ihrem E-Banking bereits Referenzen erfasst haben, müssen Sie diese aktualisieren, da Ihre Spende sonst nicht mehr erfolgen kann.

### Was tun, wenn ich kein E-Banking und keine App habe?

Wenn Sie kein E-Banking und keine E-Banking-App haben, können Sie sich mit Ihrer QR-Rechnung in Ihre Bankfiliale oder an einen Postschalter begeben.

Schauen Sie unser Erklärvideo: [www.tdh.ch/de/qr-rechnung](http://www.tdh.ch/de/qr-rechnung)

Sie können auch unsere Abteilung Spenderbetreuung kontaktieren: **058 611 06 11**



## Es ist noch einfacher zu spenden mit der neuen QR-Rechnung!

*Scannen Sie diesen QR-Code  
mit Ihrer Banking-App*



Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters  
Av. Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne  
T +41 58 611 06 66, E-Mail: [info@tdh.ch](mailto:info@tdh.ch)  
[www.tdh.ch](http://www.tdh.ch), PCK: 10-11504-8

[www.tdh.ch/spenden](http://www.tdh.ch/spenden)  
[www.facebook.com/tdh.ch](https://www.facebook.com/tdh.ch)  
[www.twitter.com/tdh\\_ch](https://www.twitter.com/tdh_ch)  
[www.instagram.com/tdh\\_ch](https://www.instagram.com/tdh_ch)



**Terre des hommes**  
Kinderhilfe weltweit.